



h Tech-Wohnen für Senioren

nkür
CHRISTIANE HAI
BANKRUPT. Die Im
chaft in Deutschland
er Neuanrichtung
ich zahlreich Banken a
mobilitätsfinanzierung zu
gen haben und auf den gro
schen Immobilienmärkten
mer eher Pessimismus und A
mer die weitere Fa

missat
Schwänning si...
sagt, denn dem Zeit lila...
schon nach kurzer Zeit lila...
sich die Schönheit nicht verbes
mers mit Sicherheit nicht verbes
ters, wenn alle Wünsche ein zu
eins umgesetzt werden. Außerdem
man er den Janssen schonend be
nen, dass sie die schon geordn
wieder abbestel...
Garten

Wohnern überflutet
nach professioneller Hilfe
schon halten.
Berater aus allen Bere
Immobilie zur
zahlreich...
Aufträge besch
ausweis ist eine Initi

andreas weiskaupt

illustration



Der Mensch der Zukunft in den Städten

den nach Berechnungen der Bevölkerungsforscher der Vereinten Nationen im Jahr 2030 etwa 60 Prozent der Erdbevölkerung in Metropolen leben. Das ist ein noch nie dagewesenes Phänomen in der Geschichte. Und dies gibt durchaus Anlass zu der Annahme, dass das Einfamilienhaus im Umland so schnell nicht mehr als Vision zukünftigen Wohnens für das Gros der Bevölkerung in Frage kommt.

Das Ideal hatte sich in den sechziger und siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts massenhaft durchgesetzt. In dem Maße, in dem die Planer autogerechte Städte und wuchsen neue Wohngebiete in den Vorstädten und auf dem immer weiter dehnte sich das Suburbanisierungsphänomen aus. Von Suburbanisierung sprach der Fachmann, von der Volksmundart als "Land als Wohnort seit Jahrzehnten. Die Zeit für viele an Attraktivität verliert, hat verschiedene Gründe. Die Zahl der jungen Familien sinkt. Erwachsene kinderlos. Die Phase längerer Eltern nach dem Auszug der Kinder als sogenannte Empty-Nesters. Einen weiteren Faktor nennt der Gesellschaftsforscher

Das Ideal hatte sich in den sechziger und siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts massenhaft durchgesetzt. In dem Maße, in dem die Planer autogerechte Städte und wuchsen neue Wohngebiete in den Vorstädten und auf dem immer weiter dehnte sich das Suburbanisierungsphänomen aus. Von Suburbanisierung sprach der Fachmann, von der Volksmundart als "Land als Wohnort seit Jahrzehnten. Die Zeit für viele an Attraktivität verliert, hat verschiedene Gründe. Die Zahl der jungen Familien sinkt. Erwachsene kinderlos. Die Phase längerer Eltern nach dem Auszug der Kinder als sogenannte Empty-Nesters. Einen weiteren Faktor nennt der Gesellschaftsforscher



Die Zukunft des "Urbanismus", zu dem das alte Zentrum in Frankfurt wie Siebel über das Wohnen spricht, ist ein Blick in die Zukunft zu werfen. Zum Beispiel die Vorstellung von

Dass kulturhungrige Alte in die Städte strömen, ist empirisch nicht belegt.

und Familien spricht. Denn ab den 1970er Jahren bieten Dienstleistungen solche sind. Paare, Paare, Paare. Siebel über die Gründe, auf die Gründe werden. So, feine

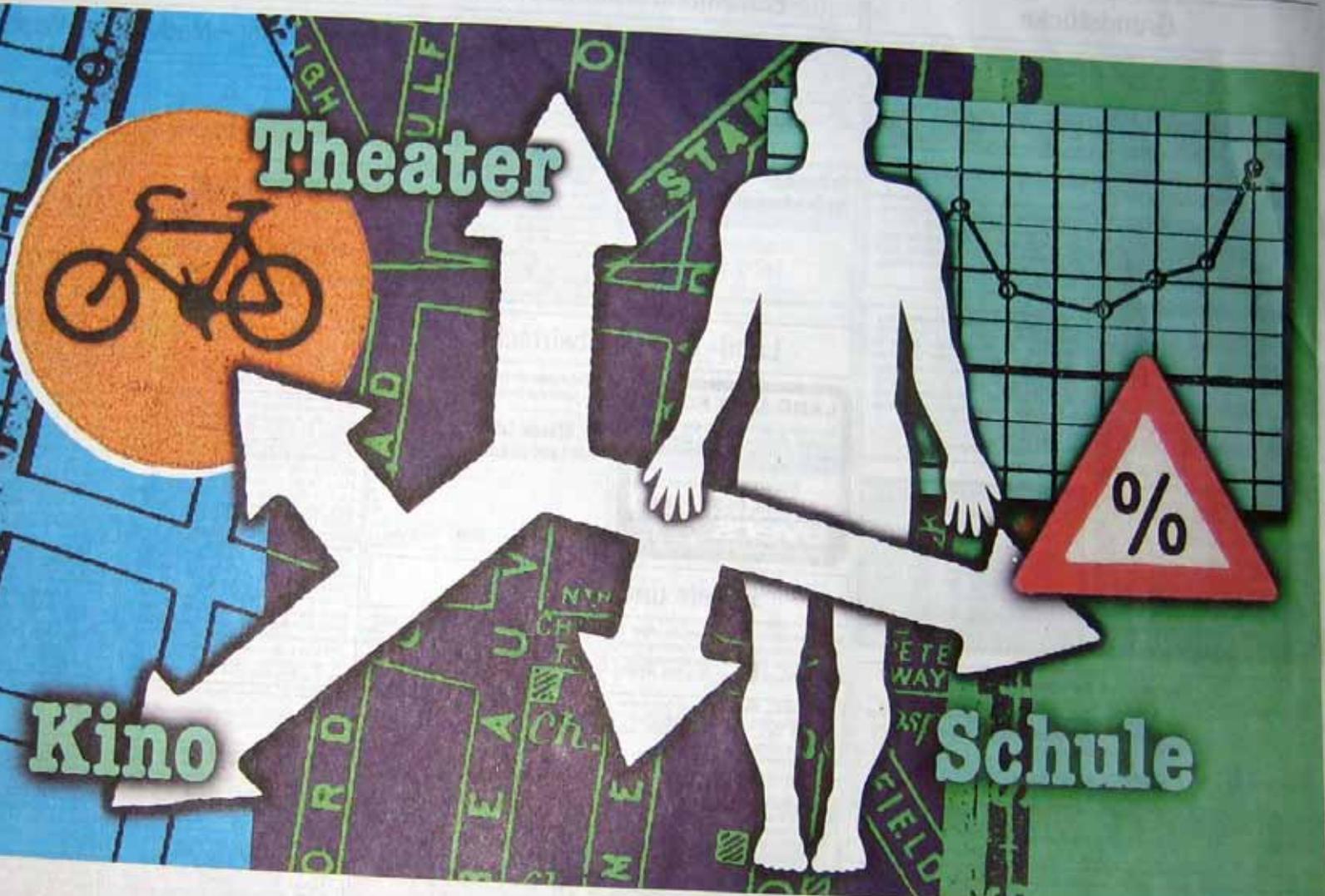


Illustration: Andrea Weidhaupt

...lie zu meistern. Das für eine Stadtwohnung. Gesehen davon, dass die Arbeit, Kultur und Frei- n, sind Städte moderne tungsmaschinen. Und als sie für Alte, Junge, Fami- Singles als Wohnort in- Entsprechend stellt Sozio- l fest, dass die Beweg- s Land zu ziehen, weni-

Neubauwohnungen in der Spitze bei knapp 10 000 Euro. Roth favorisiert denn auch konsequenterweise für die Frankfurter Innenstadt extreme Verdichtung, das heißt den Bau von Wohnhochhäusern. Als Zielgruppe nennt sie die „Nomaden der Wissensökonomie“.

Der Wunsch, innerstädtisch zu wohnen, besteht. Dass „die Suburbanisierung dennoch anhält, ist schlichtweg ökonomischer Natur.“

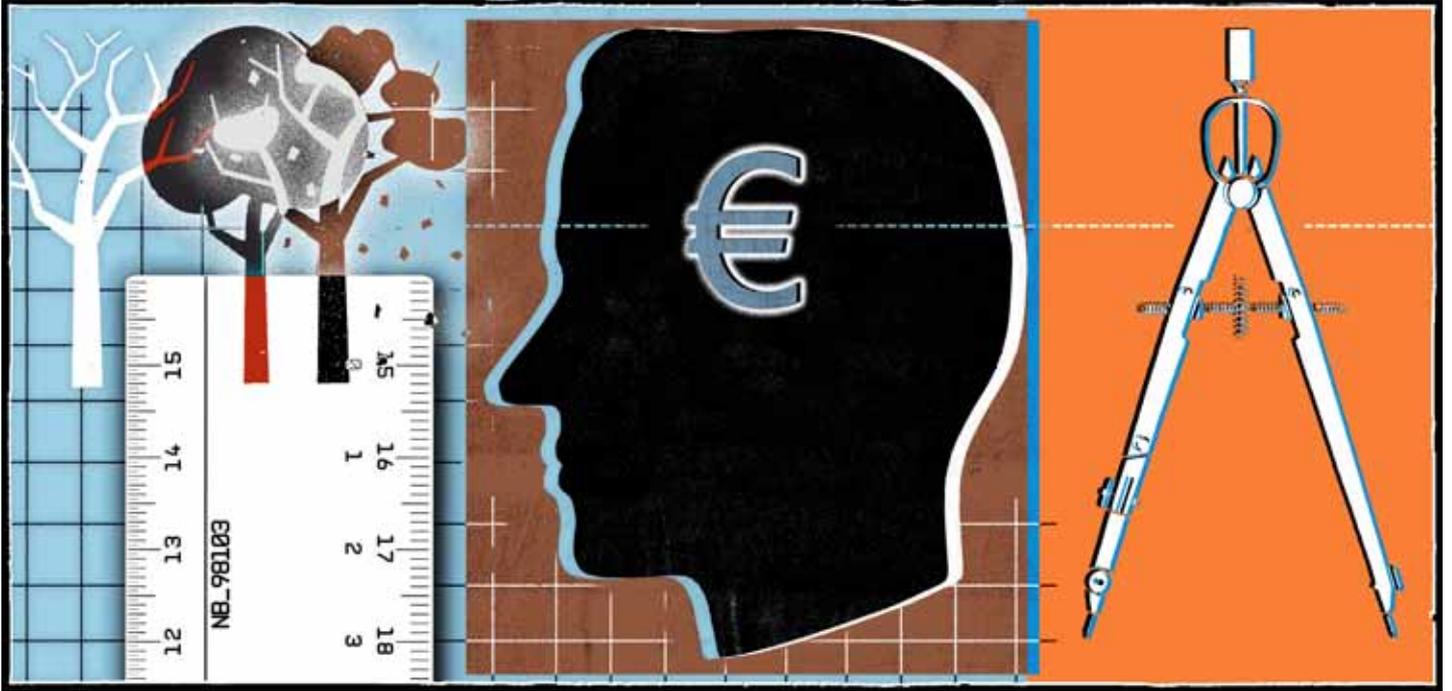
gen zu verdanken, der Verfügbarkeit und Finanzierbarkeit der Wohnung oder des Hauses“, urteilt der Wohnungswissenschaftler Volker Eichener (FA.Z. vom 9. Novem- ber).

Auch kann er ebensowenig wie Sozialwissenschaftler Siebel die vielbeschworene „Zuwanderung der Alten“ in die Stadt bestätigen. Zwar wird die städtische Gesellschaft im

spricht nur dem allgemeinen demographischen Wandel. Die Vorstellung allerdings von den kulturhungrigen Alten, die die Innenstädte erobern, sei empirisch nicht belegt.

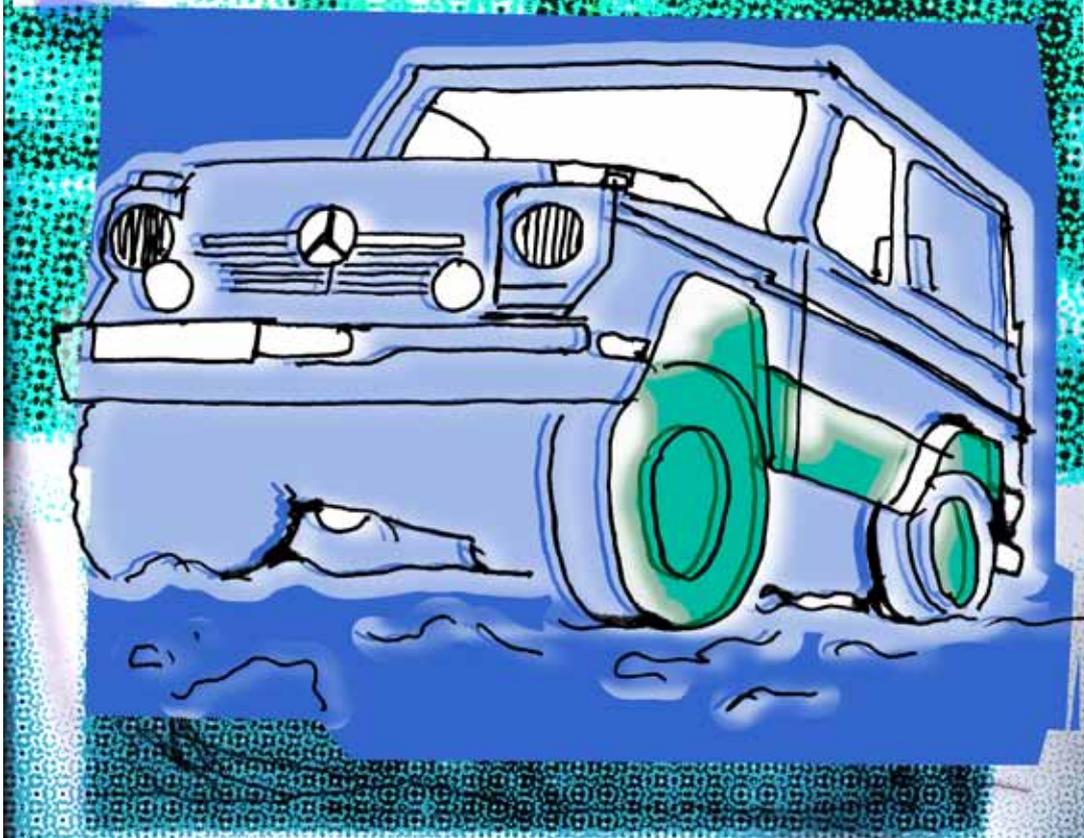
„Die Mobilität ist in der Jugend am höchsten“, sagt Siebel. Eichener drückt es in Zahlen aus: 65 Prozent des Zuzugs in die Stadt entfallen auf die Gruppe der 18 bis 30 Jahre Alten. Für die Zukunft

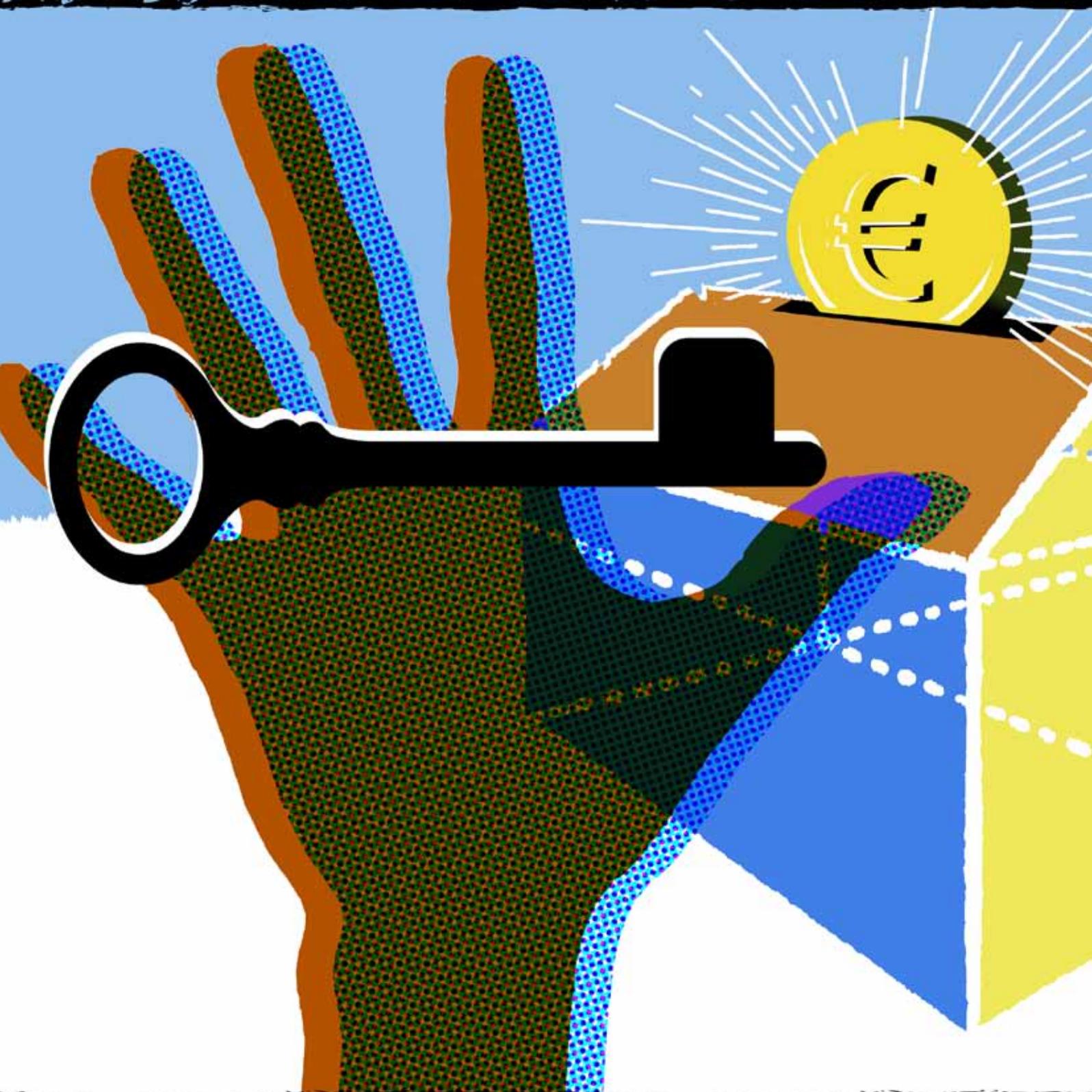
schen „Finen alten Baum ver- pflanzt man nicht“ entspricht. Und: Auch wenn die Gruppe Rent- ner finanziell insgesamt gut ausge- stattet ist, in Zukunft könnte es we- gen der sich verschärfenden Ein- kommensschere für einen Teil de- Alten schwerer werden, eine Woh- nung in der Stadt zu finden. Siebel warnt vor einer Entvölkerung



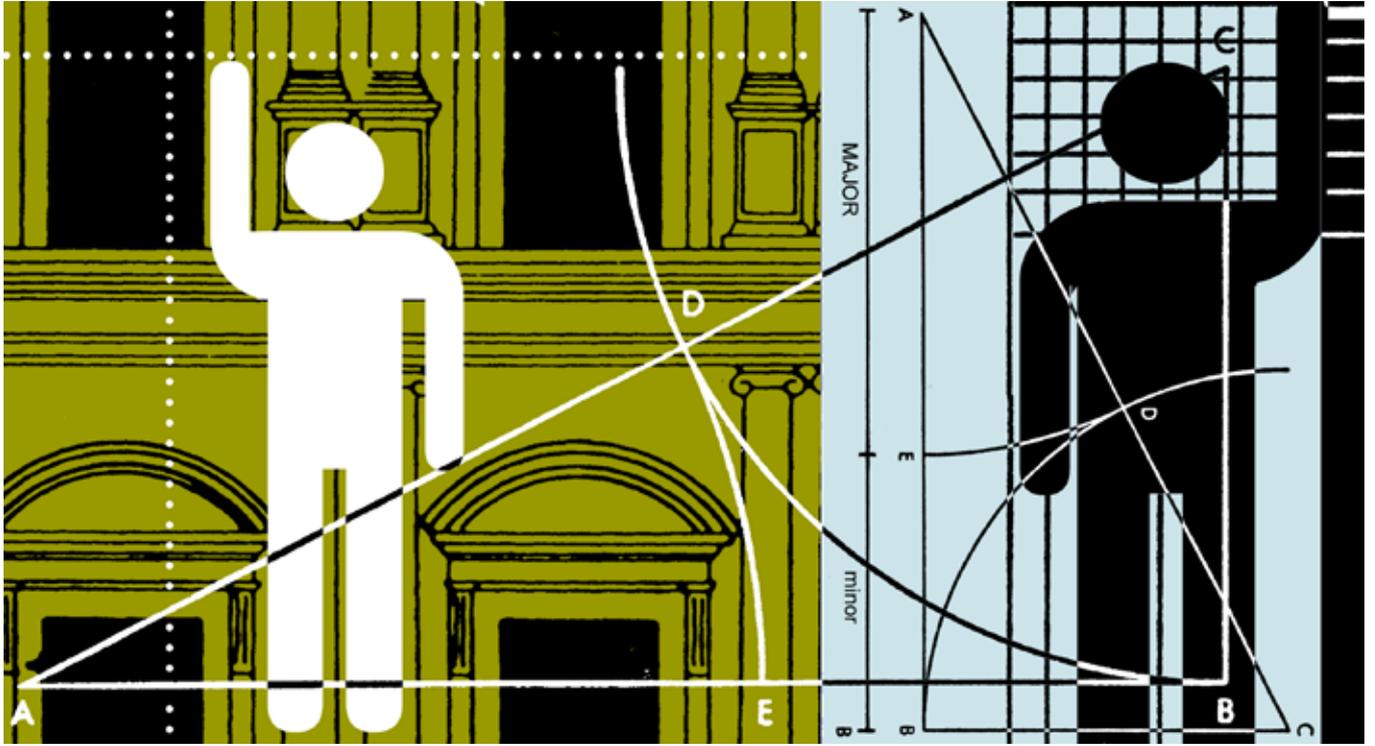


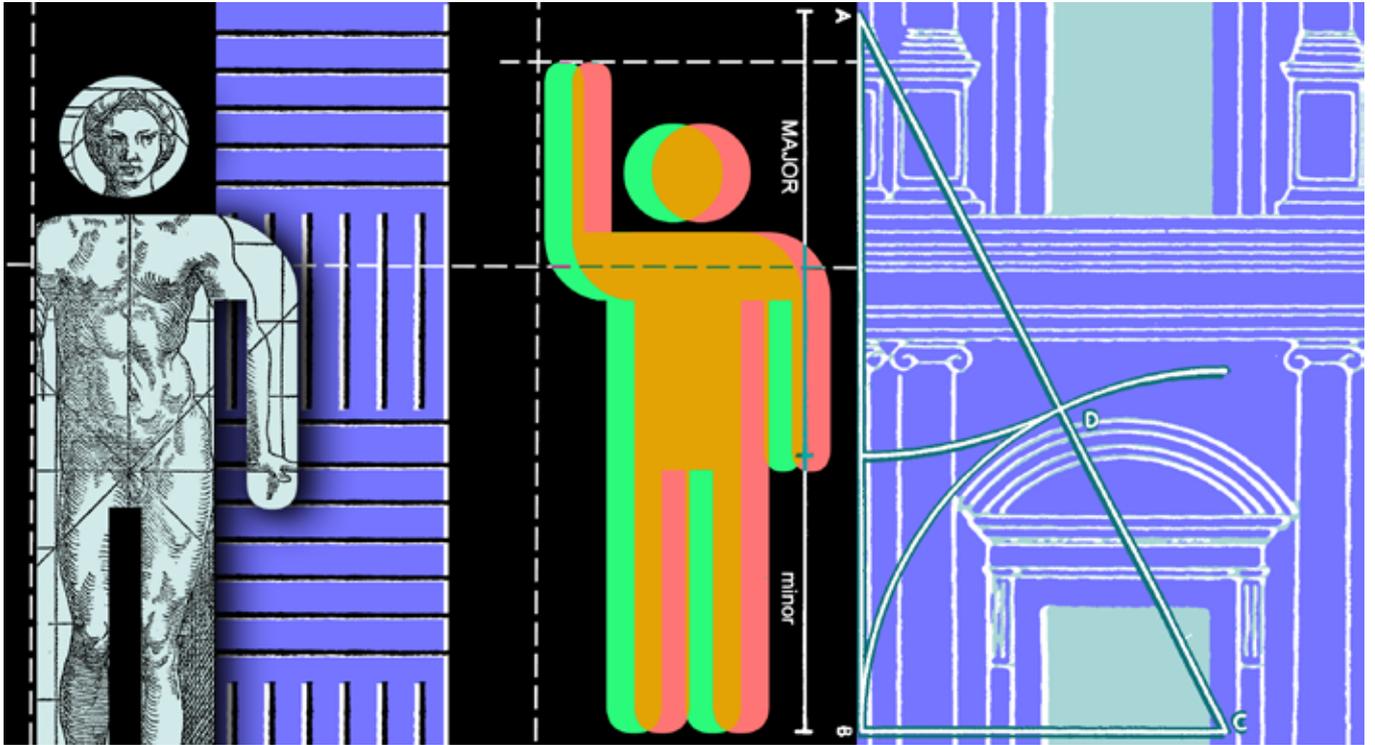


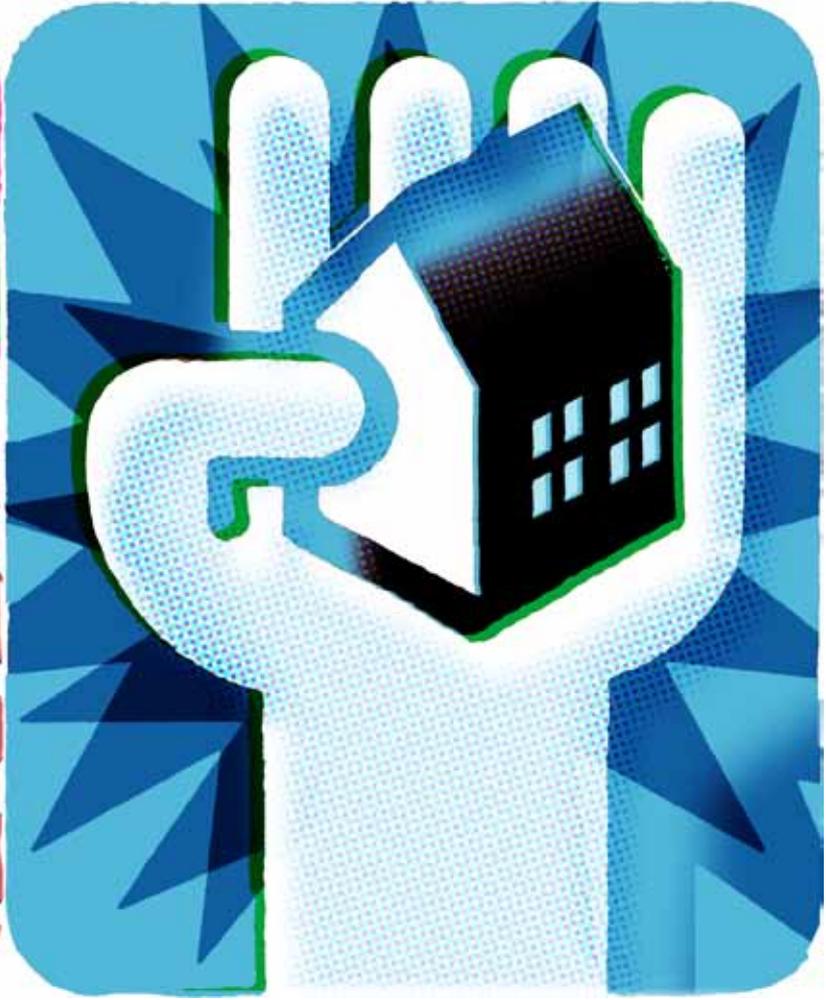


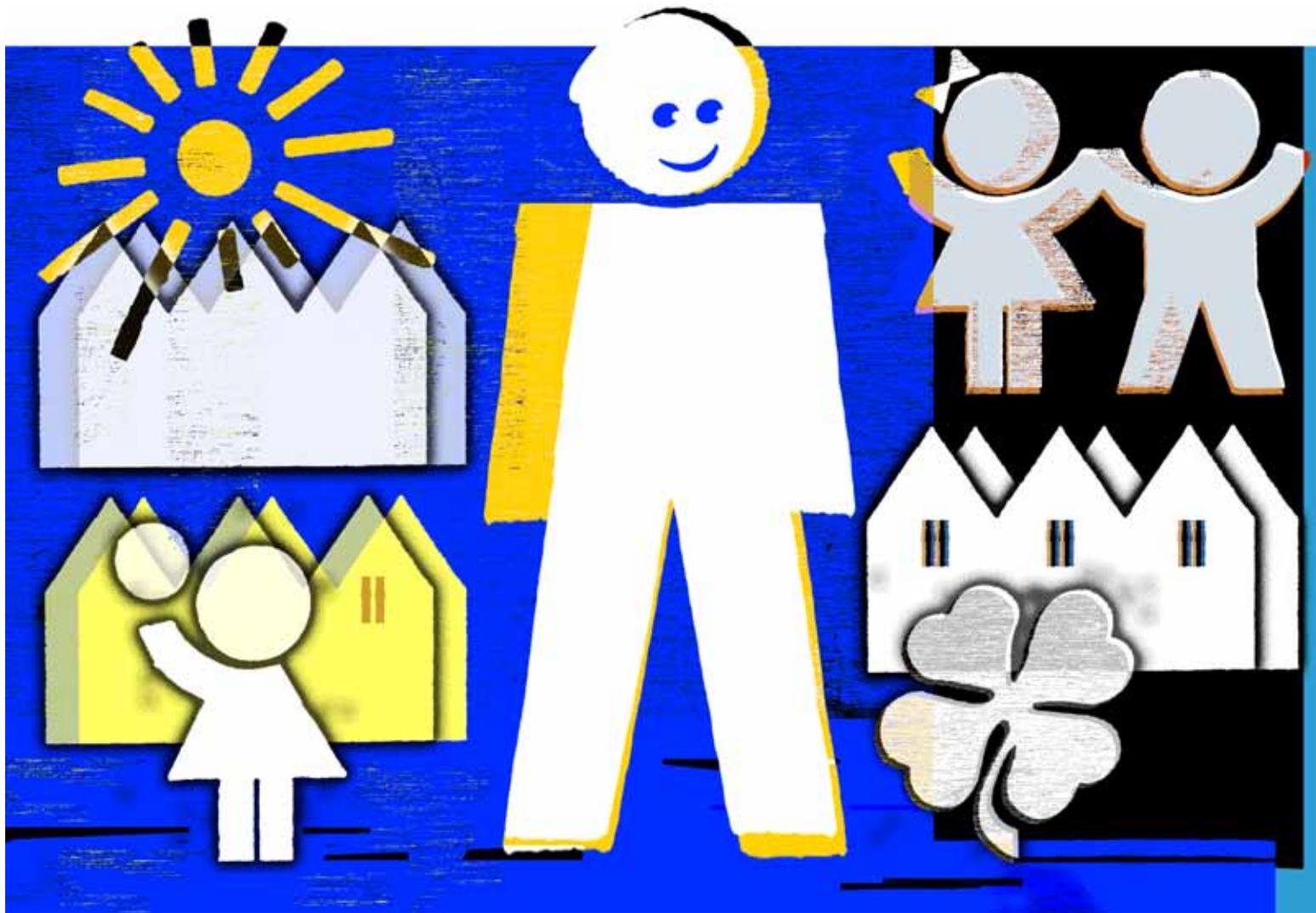








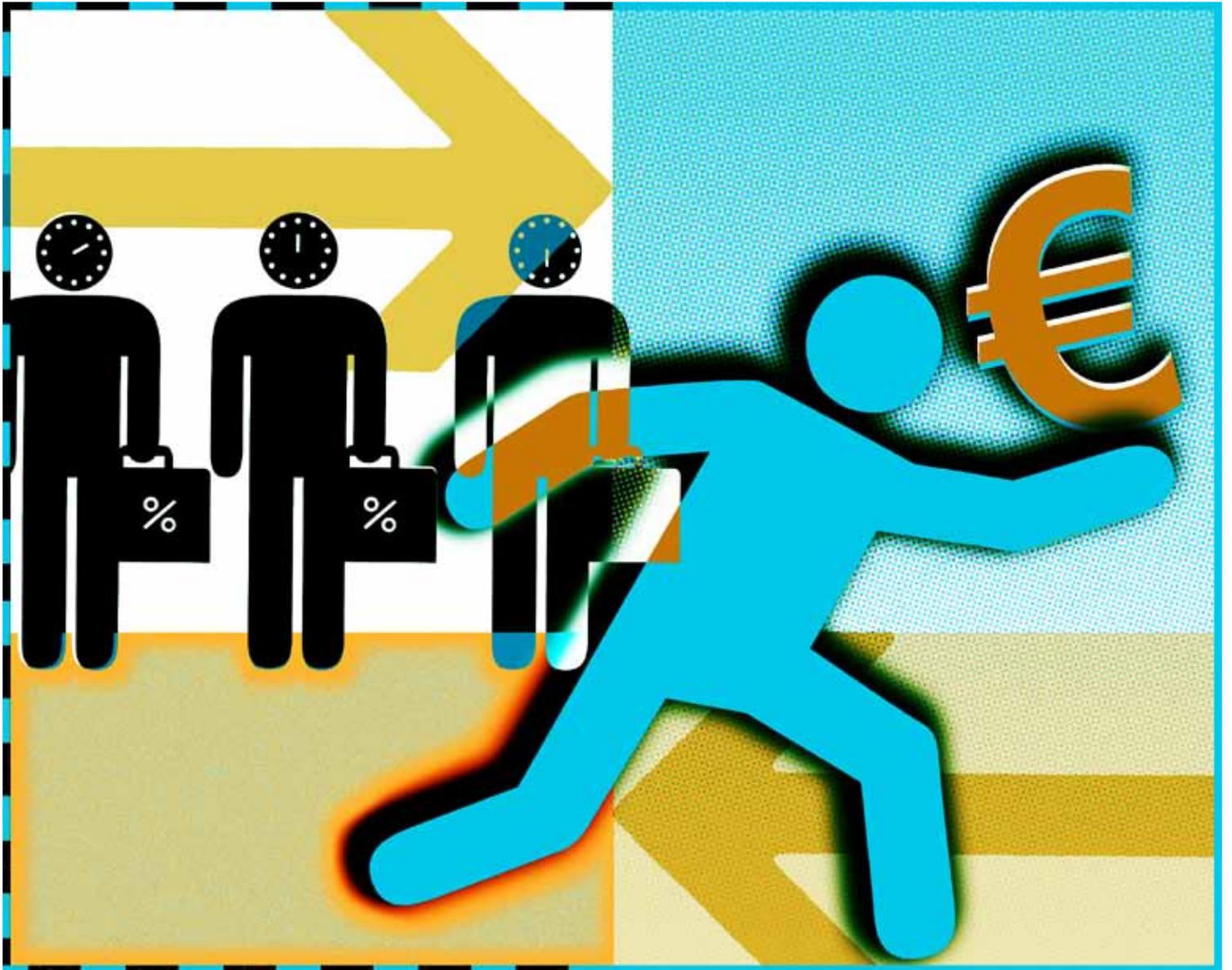










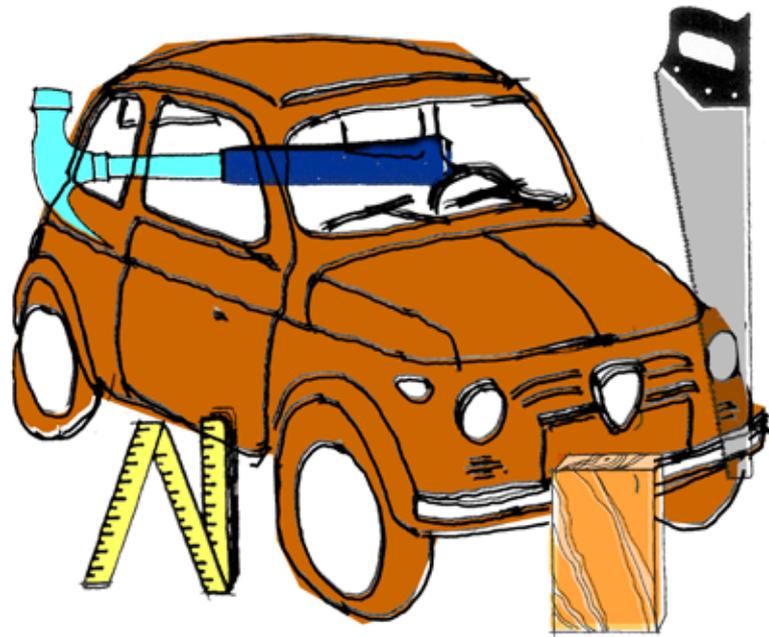


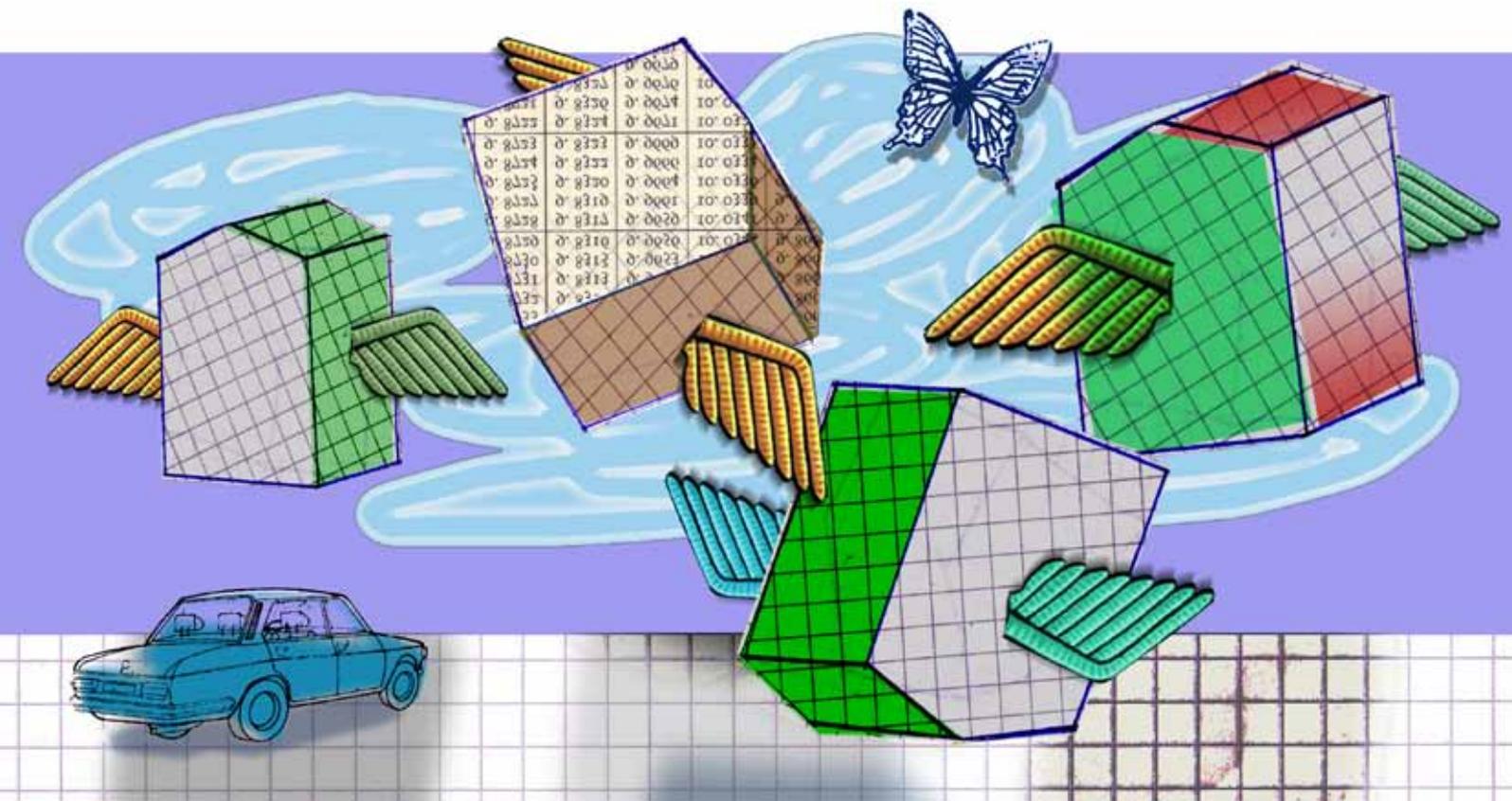


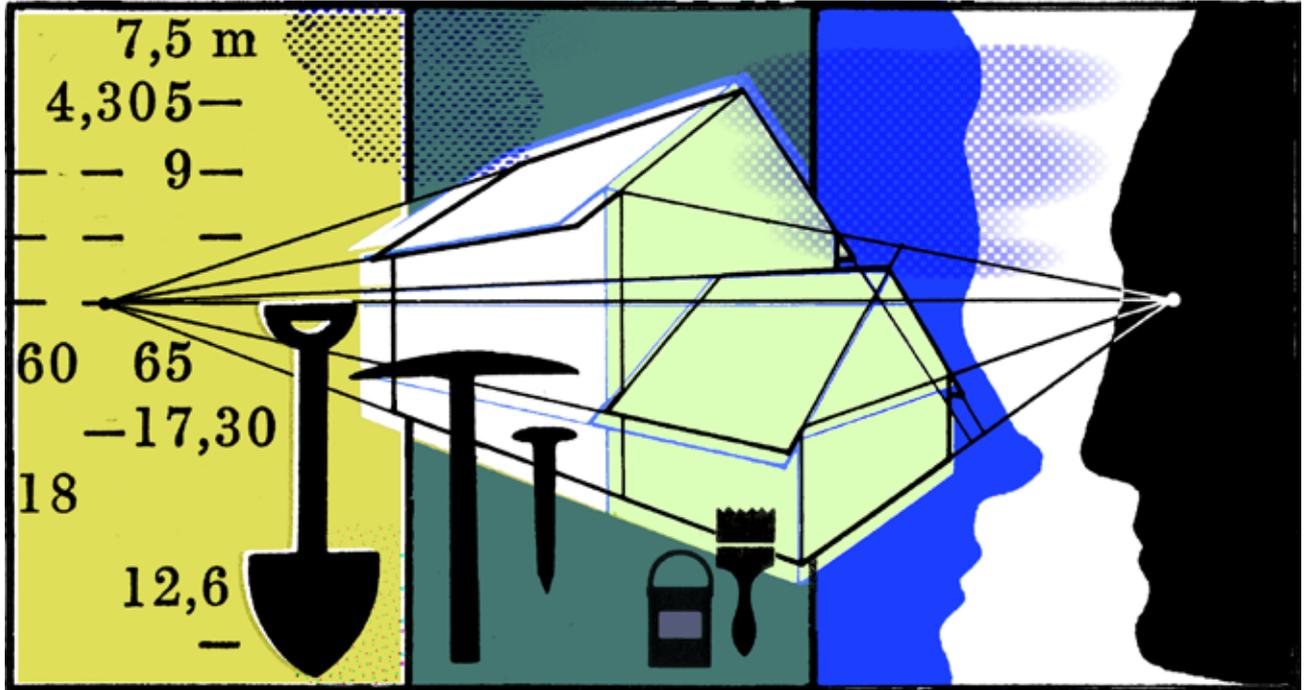




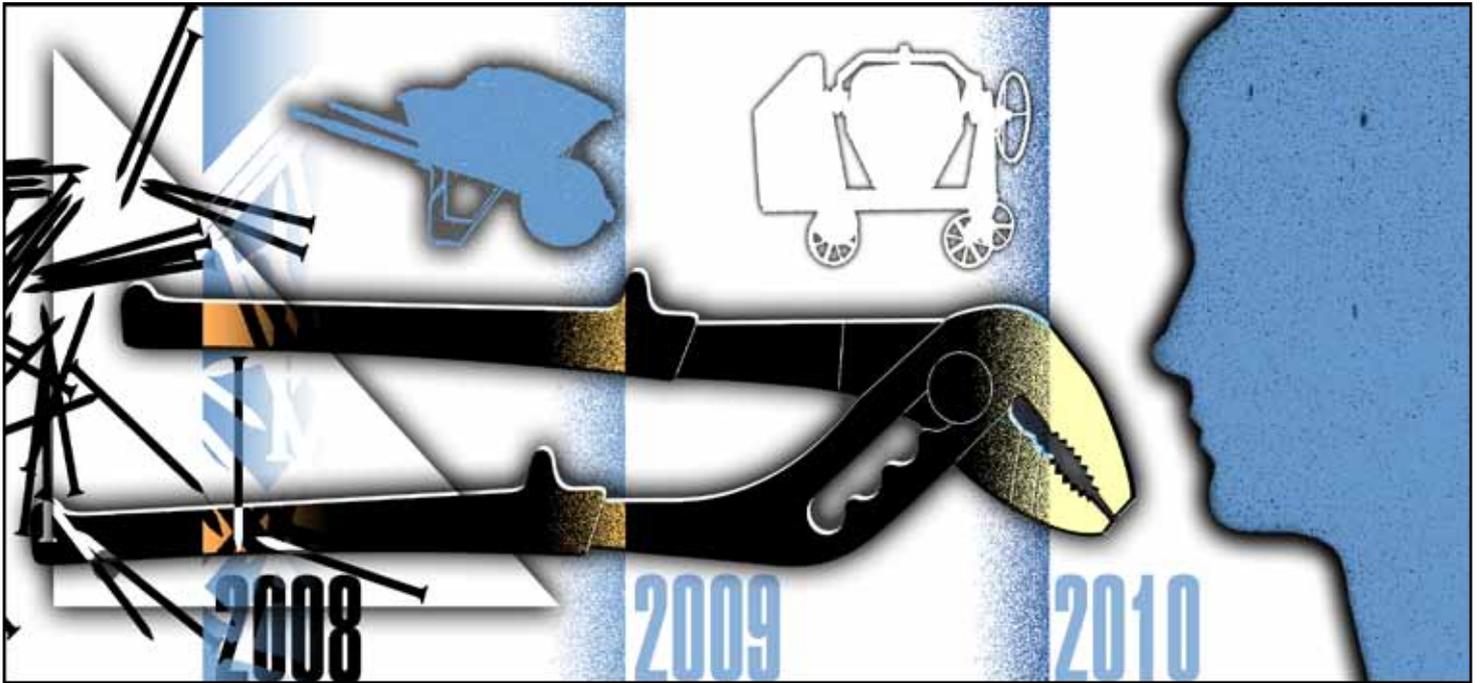
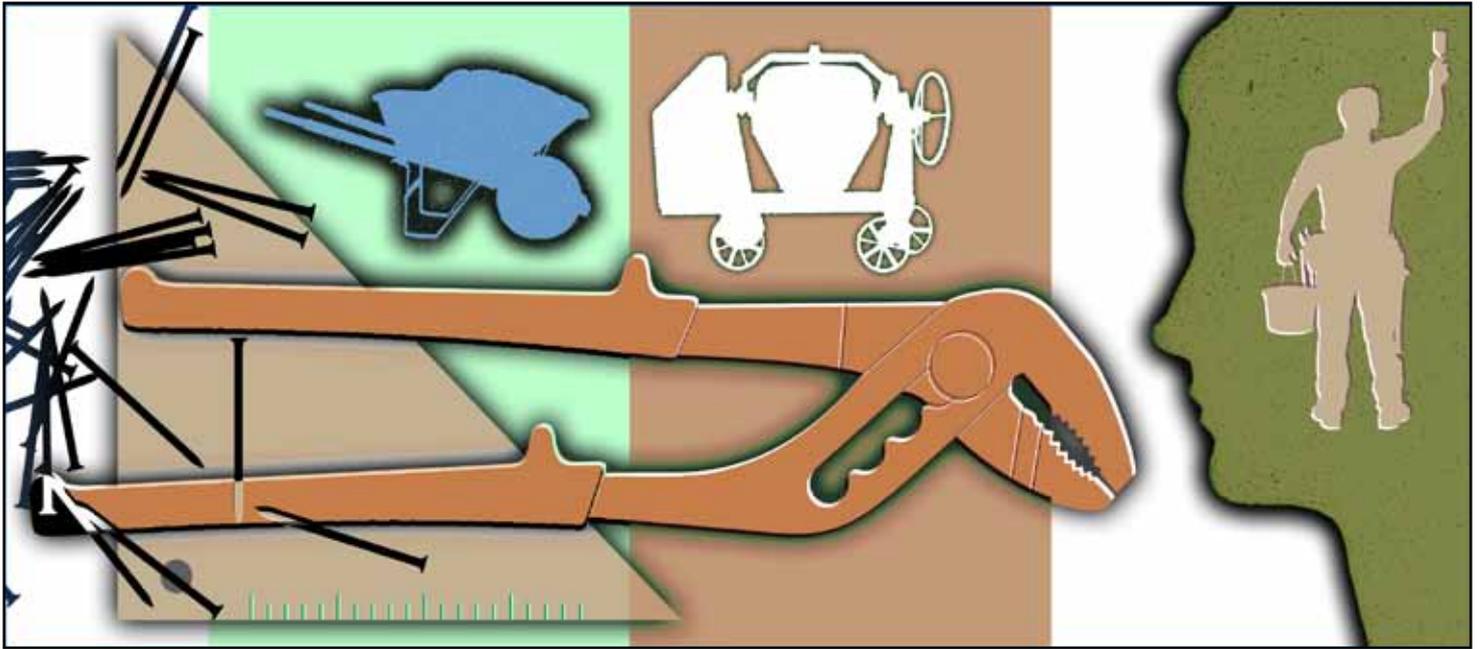


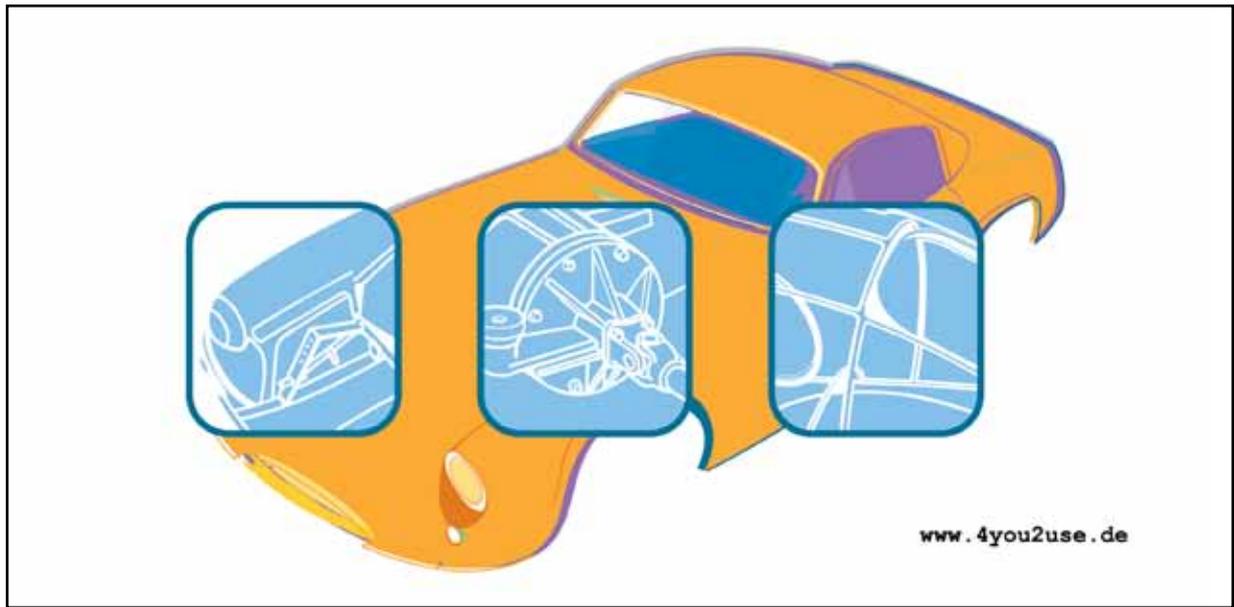












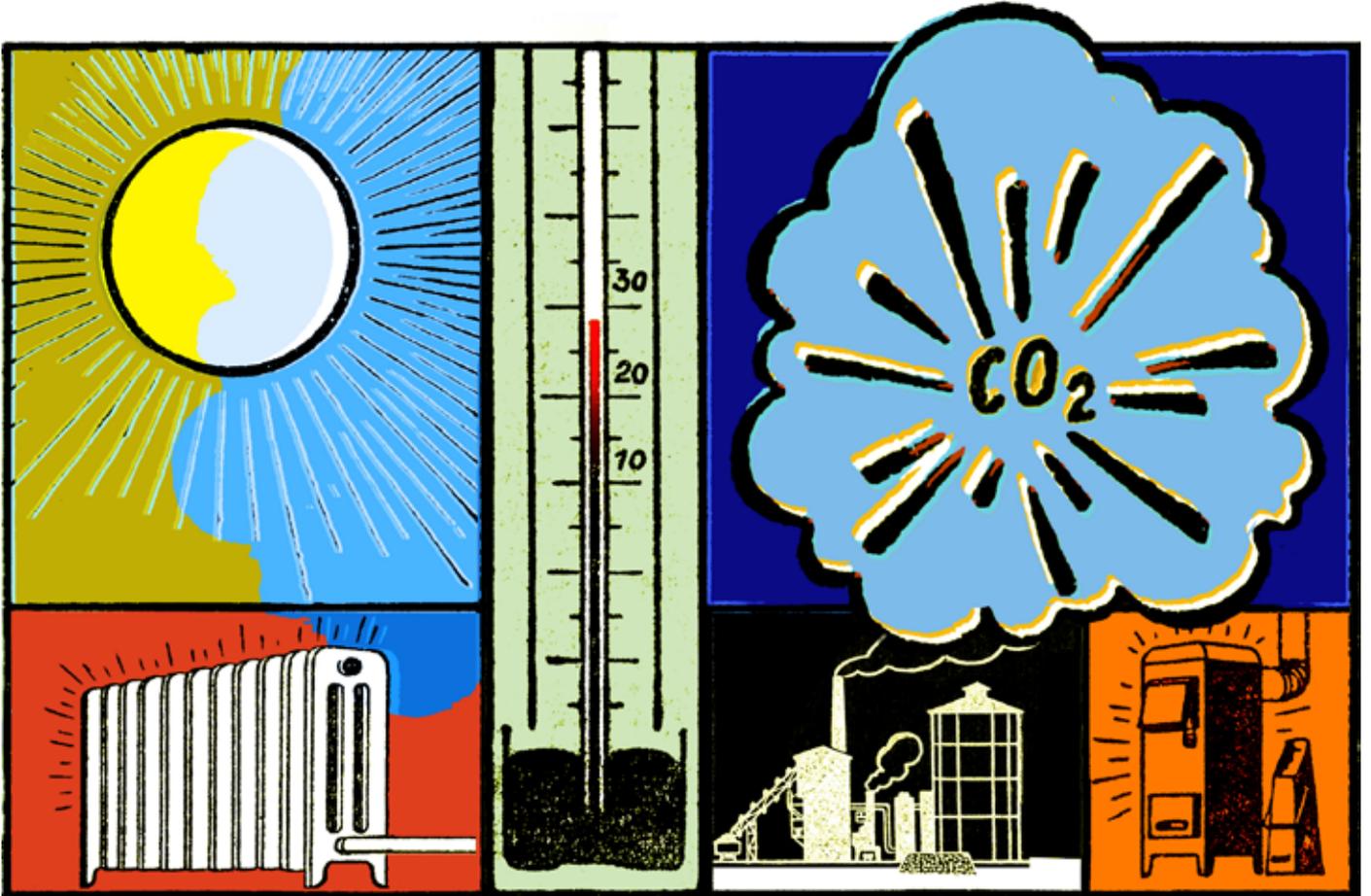


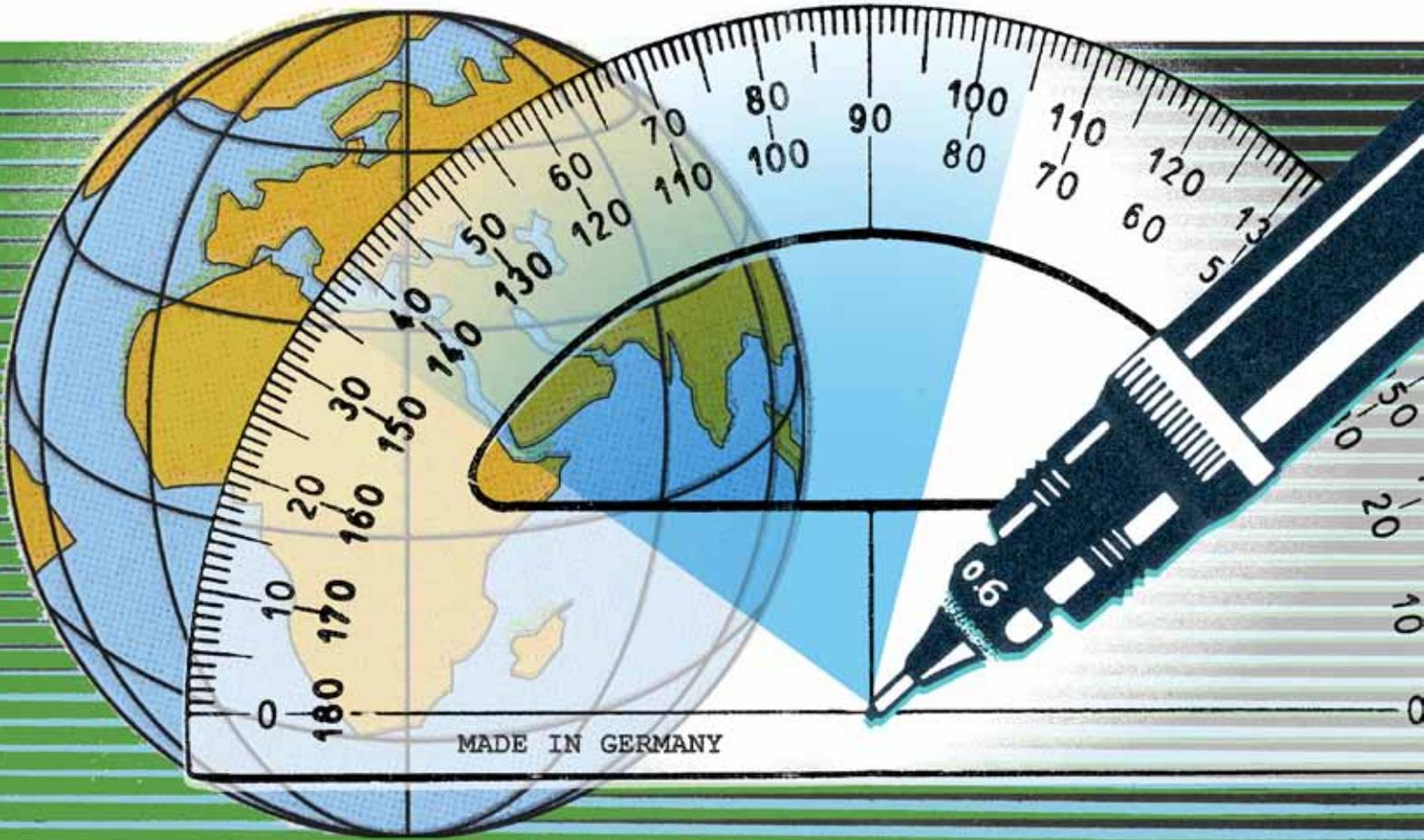


454.500

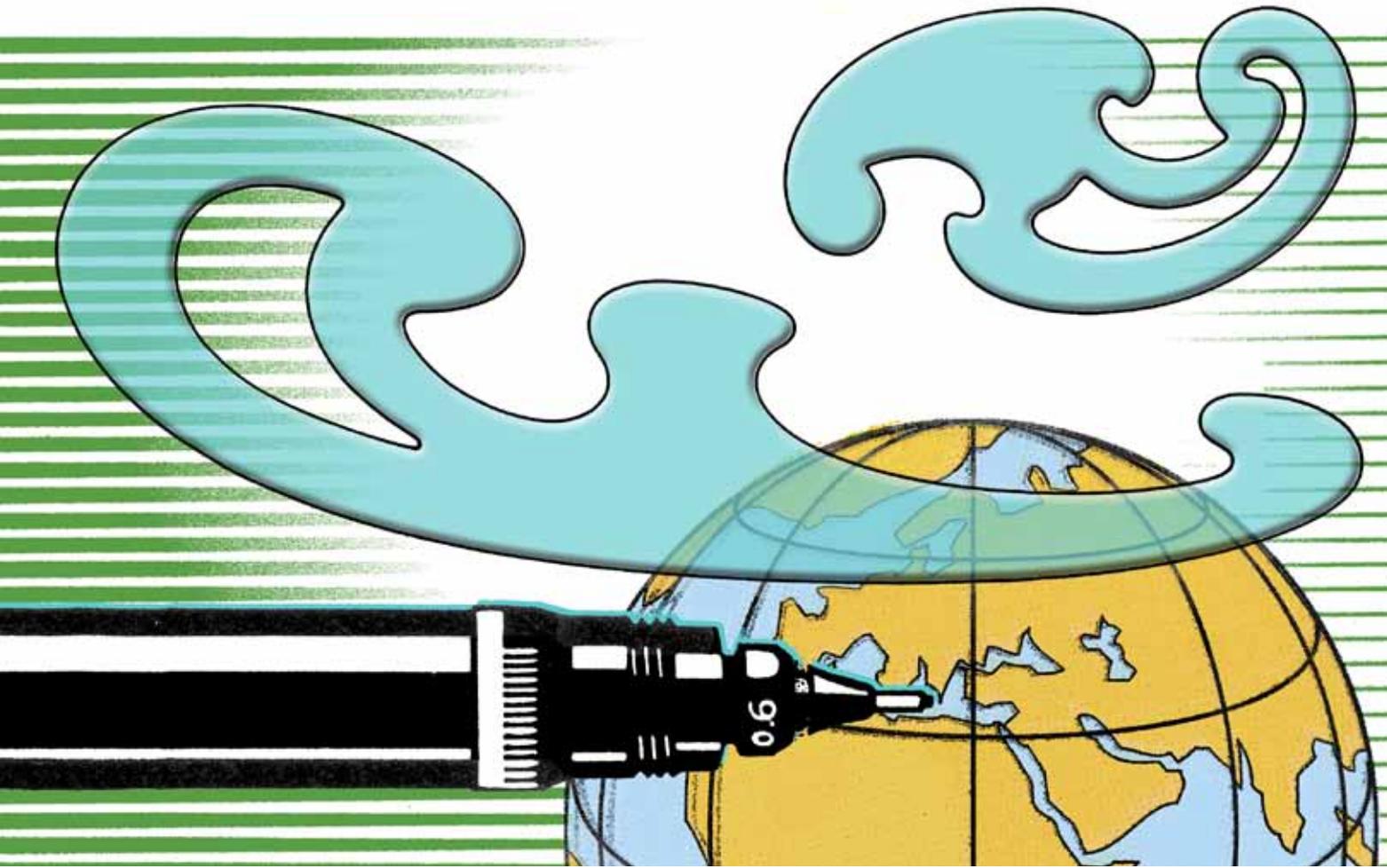


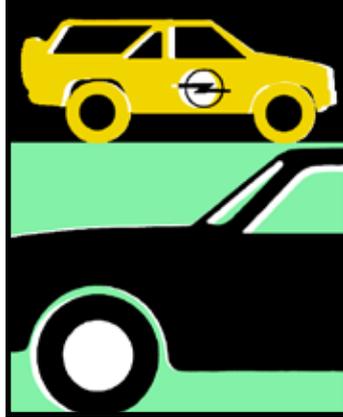
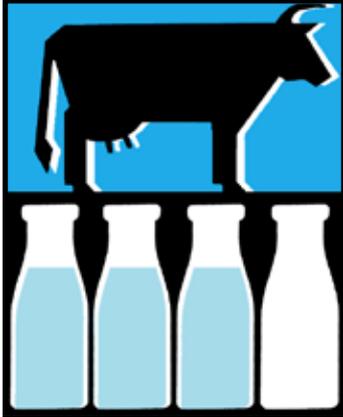
45.000





MADE IN GERMANY





Die Forderung des Autowirtschafters Opel nach staatlichen Subventionen für die Autoindustrie im Wahlkampf von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) ist ein PD-Kandidat Frank-Thomas Steinmeier geführt, wer die schneller lösen kann. Außenminister Steinmeier hat die Betriebsräte der deutschen Autoindustrie für Montagabend zu einem Krisenbesprechung ins Auswärtige Amt eingeladen. „Wir werden die Bedürfnisse der Automobilindustrie in dieser schwierigen Lage nicht ignorieren“, sagte Steinmeier. Merkel teilte daraufhin auf dem Weltwirtschaftsgipfel in Washington mit, dass sie die Forderungen von General Carl-Peter

Frankfurter Allgemeine SONNTAGSZEITUNG

HERAUSGEGEBEN VON WERNER D'INKE, BERTHOLD KOHLER, GÜNTHER NONNENMACHER, FRANK SCHIRMACHER, HOLGER STELTZNER

2,80 Euro

D3499C
16.11.2008



**Schreikinder
Drei Monate
Terror**

WISSENSCHAFT, S. 69

Bundesliga

Stuttgart - Bielefeld	0:0
Leverkusen - Schalke	2:1
Berlin - Hamburg	2:1
Dortmund - Frankfurt	4:0
Cottbus - Karlsruhe	1:0
M'gladbach - München	2:2
Hoffenheim - Wolfsburg	3:2

SPORT, S. 17-24



**Hamburger
Zu Hause essen
ist billiger**

GELD & MEHR, S. 51

Etwas andere Wege aus der Krise



Schulmilch für Kinder. Die Milchbauern jammern über den Verfall des Milchpreises. Schuld ist eine unverantwortliche Weigerung der Menschen, mindestens so viel Milch zu trinken, wie aus deutschen Eutern kommt. Das könnte sich zu einer systemischen Milchkrise zuspitzen mit Auswirkungen auf die gesamte Lebensmittelindustrie. Ein Milchpfedel in Berlin muss jetzt rasch beschließen, dass alle Schulkinder täglich Anspruch haben auf einen halben Liter Milch. Dafür wird der Staat 500 Millionen Euro jährlich zahlen. Das ist viel teurer im Vergleich zum Bankrott und viel besser für die Volksgesundheit.



Dienstauto für Journalisten. Zeitungen und Fernsehen sichern die Versorgung der Bürger mit Meinung und Information. Das ist mindestens so wichtig wie die Geldversorgung, die die Banken garantieren. Wenn der Staat jedem Journalisten einen Dienstwagen zur Verfügung stellte, löse dieses Rettungspaket zunächst das Absatzproblem von Opel & Co. Dann können in einem zweiten Schritt die Autokonzerne verpflichtet werden, Fernseher an den Fließbändern aufzustellen und jedem Arbeiter auf Staatskosten ein Zeitungssubskription zu spendieren. Das ist zugleich eine Großinvestition in Bildung und Integration.



Flugreisen für alle. Nach und Autoindustrie sind die Fluggesellschaften dran: Die Leute fliegen nicht mehr, das ist immer noch teuer. Das gefährdet die Existenz einer ganzen Branche. Die Lösung ist eine staatlich garantierte Urlaubsreise mit dem Flugzeug. Jedes Grundbedürfnis nach Freiheit ist durch die Staatsgarantie von Lufthansa Airlines in Turbulenzen gekommen. Die Bundesregierung muss ein Rettungspaket beschließen, das die Deutschen einen Freibrief gibt.

...en erreicht ...branche

...ung ins Kanzleramt. Steinmeier
... zusammen. Glos murr

... mit den Managern und dem Be-
... über die Lage bei Opel
... sprechen". CSU-Generalsekretär
... Karl-Theodor zu Guttenberg kriti-
... steinmeier scharf. „Steinmeier
... seine unabgestimmten So-
... jetzt nach der klaren Rich-
... gungsvorgabe durch die Kanzlerin
... in Washington beenden“, sagte er
... dieser Zeitung.

... leramt stießen die Äußerungen
... Glos' auf Unverständnis. Sie stün-
... den im Widerspruch zu den Bemü-
... hungen Merkmals, sich auch in der
... Autokrise als Krisenmanagerin zu
... präsentieren.

Die Ministerpräsidenten der
... Bundesländer, in denen Opel Pro-
... duktionsstätten hat - das sind Nord-
... rhein-Westfalen, Hessen, Thürin-
... gen und Rheinland-Pfalz -, haben
... sich schon für staatliche Hilfen aus-
... gesprochen. Opel hatte Bund und
... Länder wegen eines Absatzrück-
... gangs und der dramatischen Krise
... bruchs und der Konzernmutter GM um
... eine Bürgschaft von einer Milliarde
... Euro gebeten.

Wirtschafts- und Finanzminis-
... terium bemüht sich am Samstag
... vergeblich, ein für Dienstag geplann-
... tes Treffen mit den Ministerpräsi-
... denten auf Montagmorgen vorzu-
... verschieben. Nur so sei vor dem Tre-
... ffen mit den Opel-Vertretern die
... notwendige Information der Bun-
... desregierung über die Haltung der
... Automobilindustrie, ließ es
... wissen. (siehe Seiten 77 und 44)

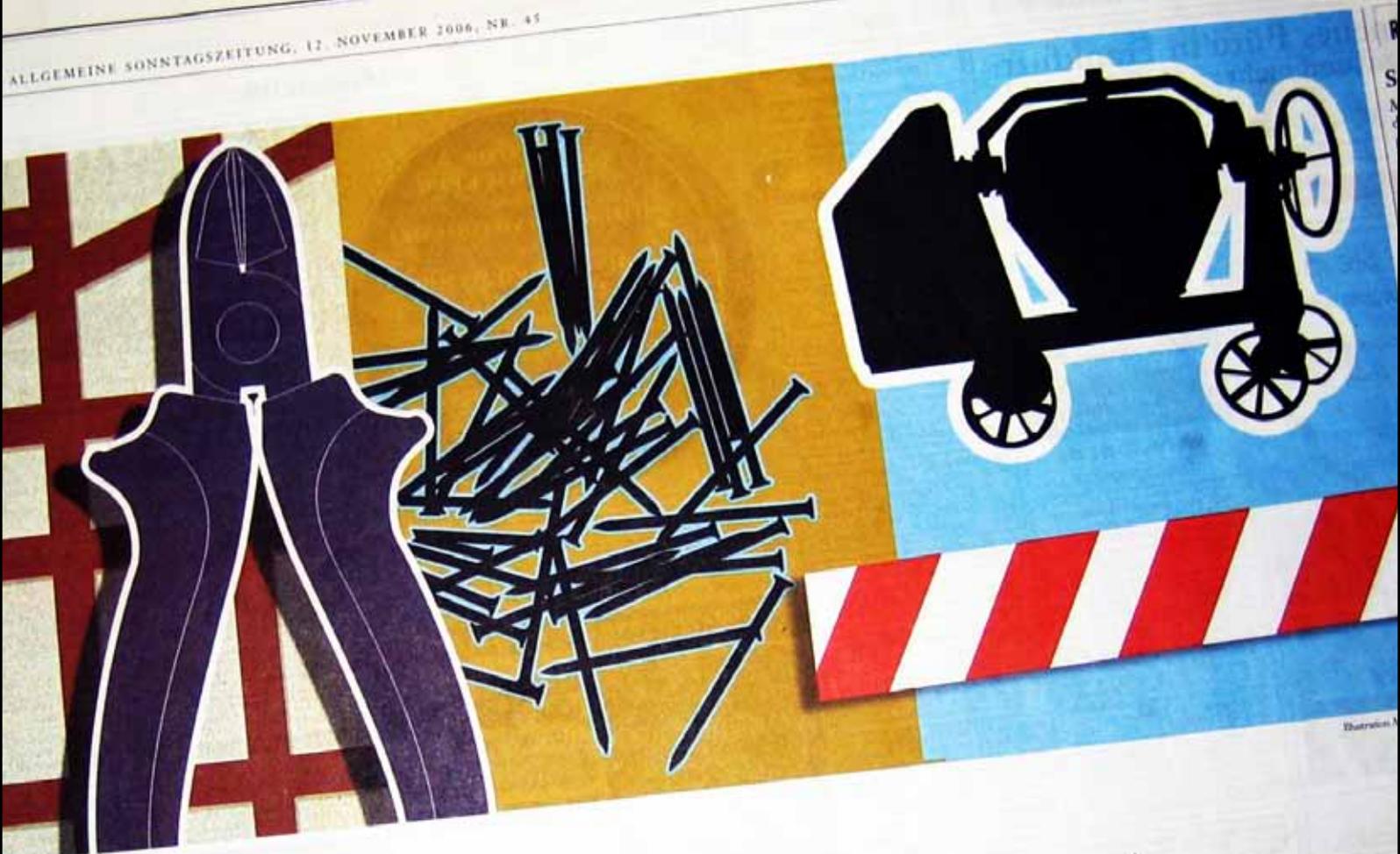
„Kein Rachezug“ for-Gümbel verteidigt Ordnungsverfahren

... sich um ein innerparteiliches Ver-
... fahren mit offenem Ausgang. In
... können nach wie vor alle
... Meinungen vor-
... gebragt werden.

Rech für S

... elo. Bei
... münster
... hat ein
... schaft
... Verfal
... tun i
... 4-der





Zeit der blanken Nerven

Haus gesucht

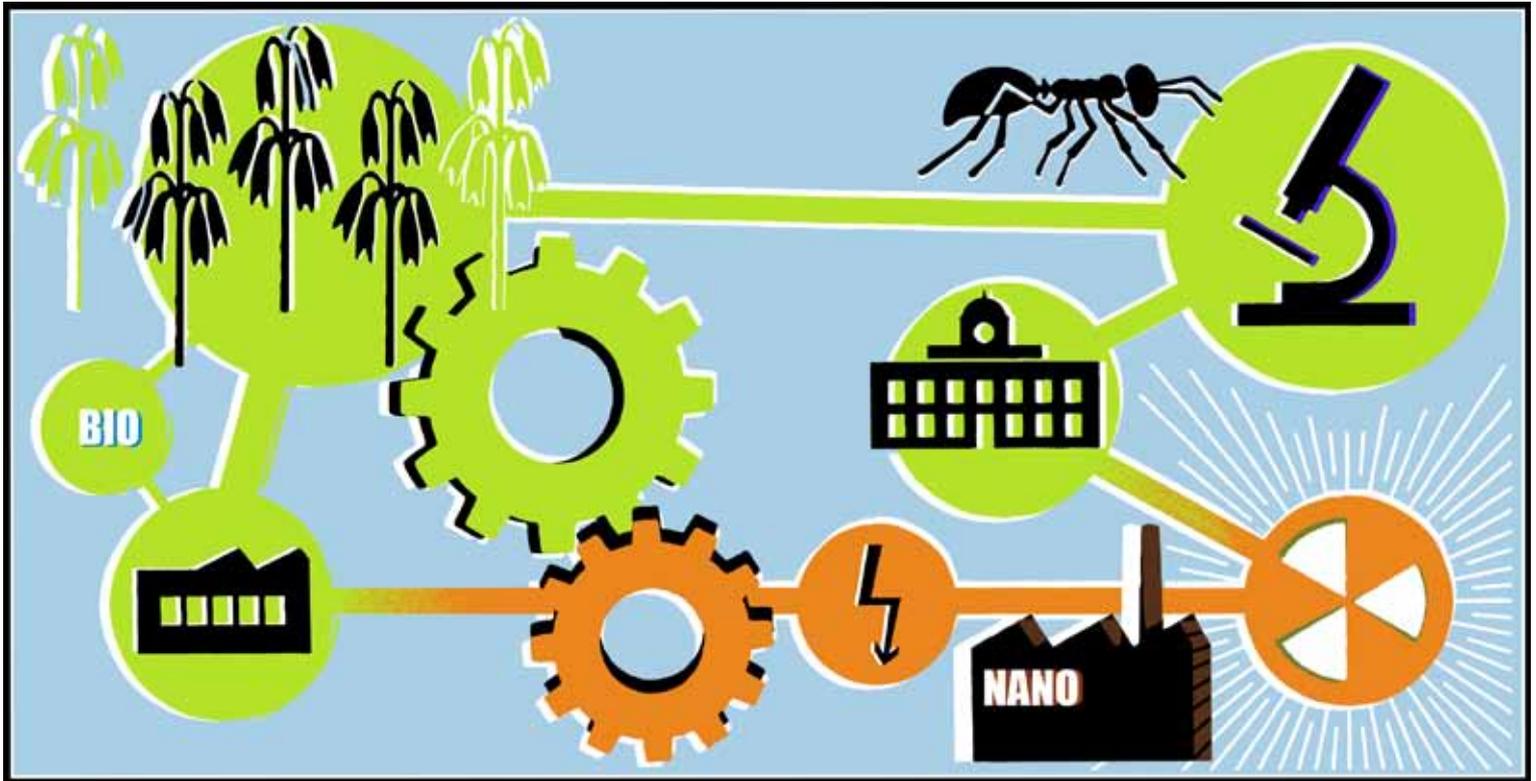
Das Erdgeschoss konnten wir nicht besichtigen: Es war komplett vermietet. Der Auszug der Mieter kostete uns ein paar tausend

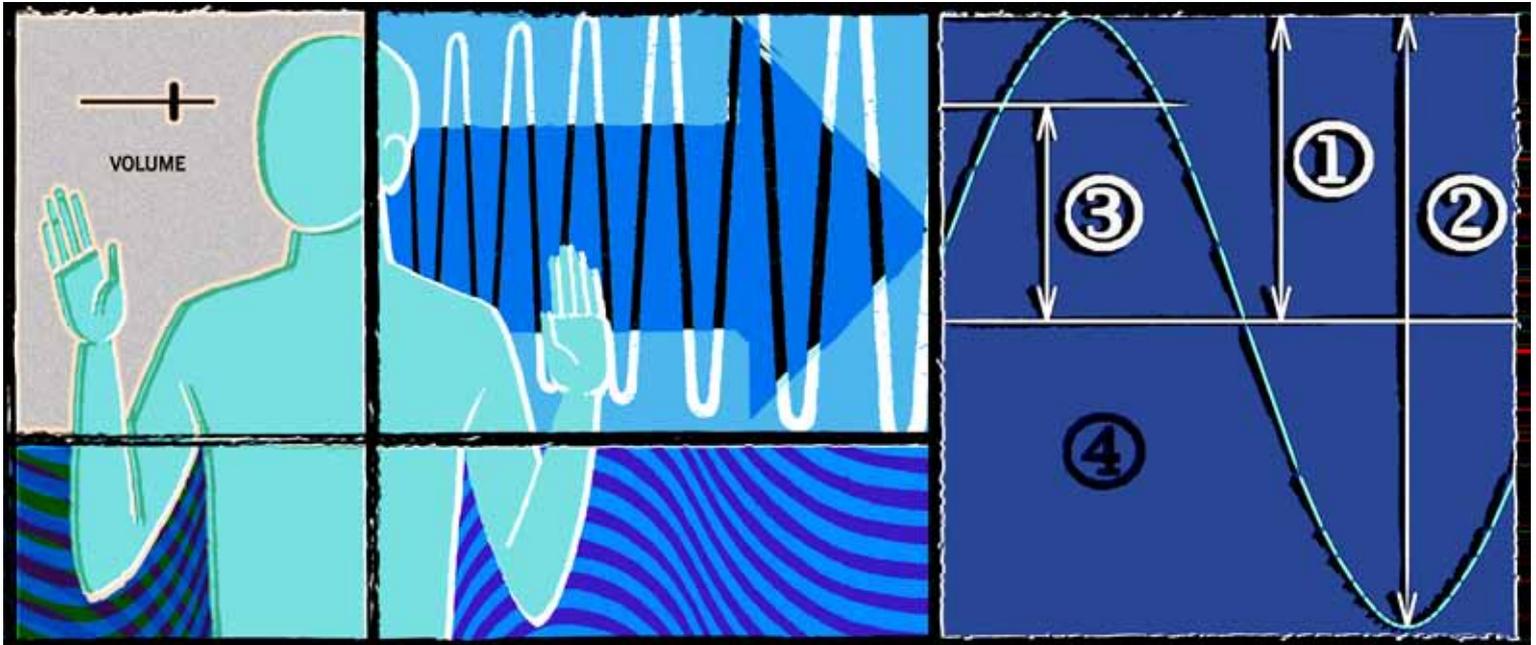
dinge erst, als wir die Baugenehmigung in den Händen hielten – und da gehörte uns das Haus schon. Wenn man überdies einen Anbau hat, der nahe an das Grundstück

lich sehr willkommene tilgungsfreie Zeit zu Beginn. Ausgereicht werden sie unter anderem für Renovierungsarbeiten, die zum Beispiel zu einem niedrigeren Energieverbrauch führen wie bessere Dämmung und heizkostensparende Fen-

an einen Generalunternehmer. Dies ist billiger als Architekten zu beauftragen. Der Bauleiter beriet uns über verschiedene Möglichkeiten und unterschiedlichen Bauweisen und renovierte auch das Erdgeschoss. Das

Illustration M...











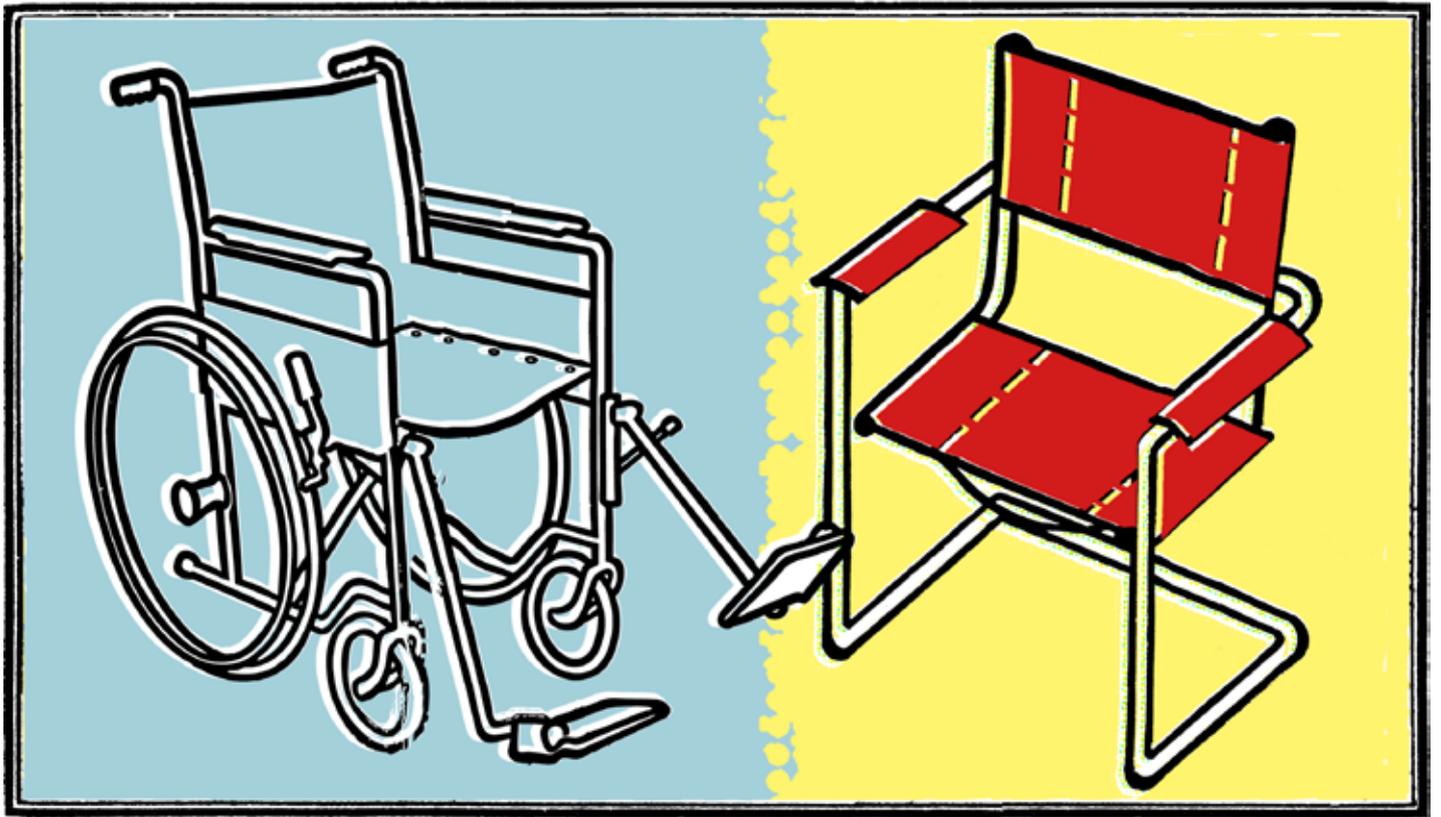


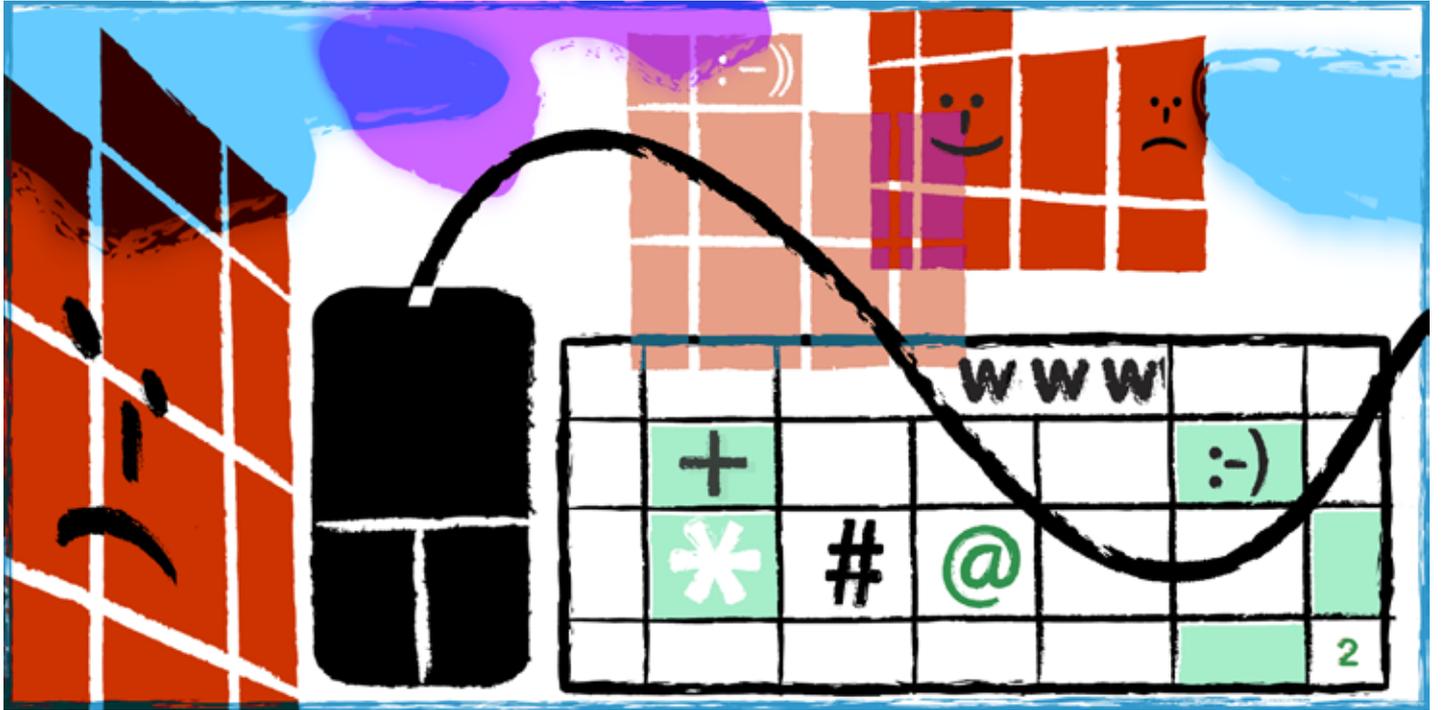






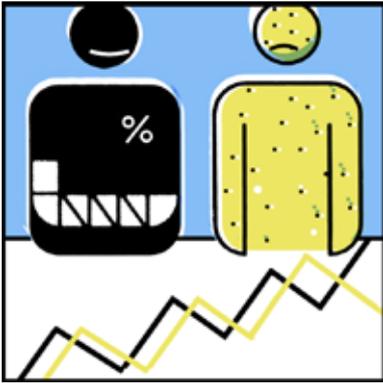
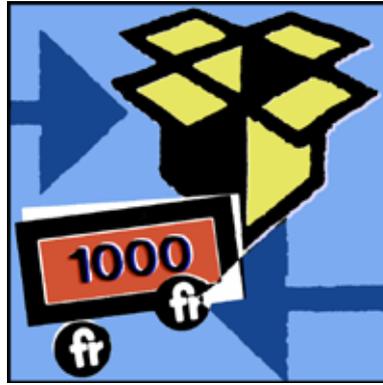














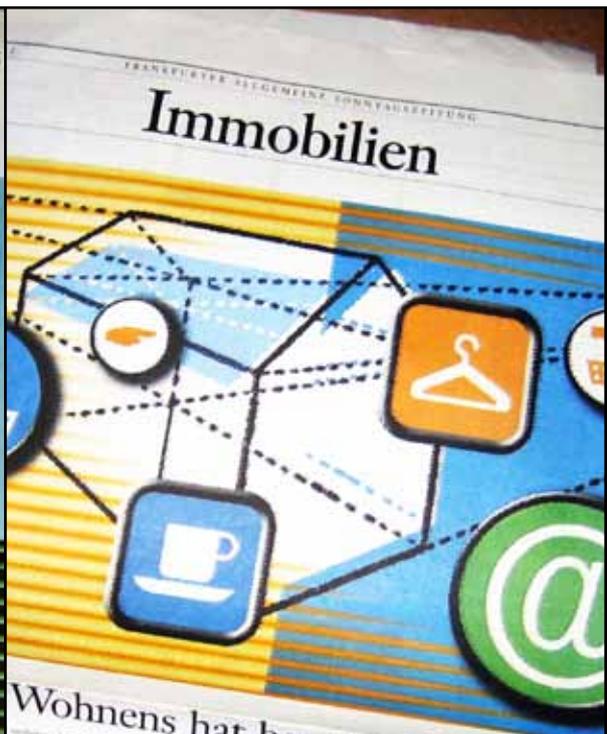


Betreten
verboten



23.300
45.300
8.670







**andreas weishaupt
illustration**

Brückenstr. 78
605964 Frankfurt

Tel.: 069 / 62 49 29
andreas.weishaupt@t-online.de